



Sehr geehrte User unserer Website, liebe Kolleginnen und Kollegen!

Es gibt verschiedene Parameter, anhand derer man die Qualität eines Schulwesens messen kann. Einer der wichtigsten ist meines Erachtens die Anzahl der SchulabbrecherInnen, also die Quote jener jungen Menschen, die das Schulwesen verlassen, ohne einen erfolgreichen Abschluss der Sekundarstufe II erreichen zu haben.

„Frühe Bildungsabbrecherinnen und -abbrecher sind in ihrem persönlichen und beruflichen Fortkommen massiv beeinträchtigt. [...] Ein vorzeitiges Ausscheiden aus dem System ohne ausreichende Qualifikationen schafft persönliche Perspektivenlosigkeit, verursacht hohe volkswirtschaftliche Kosten im Bildungssystem und gefährdet die gesellschaftliche Stabilität.“¹

Dieser Aussage, die in einer Publikation der Industriellenvereinigung zu lesen ist, stimme ich ebenso zu wie der folgenden: „Rund 49.000 junge Menschen zwischen 18 bis 24 - das sind 7 Prozent der entsprechenden Alterskohorte - zählten im Jahr 2014 zu sogenannten „Early School Leavern“ [sic].“²

Was der Industriellenvereinigung keine Erwähnung wert ist, möchte ich ergänzen - den internationalen Vergleich und damit die Bewertung dieser Tatsache:

➤ Österreich gehört mit seiner Schulabbrecherquote von 7,3 % zu den EU-Staaten mit den wenigsten 18- bis 24-Jährigen, die keinen erfolgreichen Abschluss der Sekundarstufe II erreichen. Der EU-Mittelwert

liegt mit 11,0 % immerhin um die Hälfte über dem Österreichs.³ In Südtirol, wohin sich unsere Unterrichtsministerin vor einer Woche auf der Suche nach einem schulpolitischen Vorbild verirrt hat, verlassen sogar fast doppelt so viele junge Menschen (13,1 %) erfolglos das Schulwesen.⁴

➤ Österreichs Schulwesen und seinen LehrerInnen gelingt dieser so wichtige Erfolg trotz Rahmenbedingungen, die nicht mit dem internationalen Durchschnitt mithalten können, und trotz einer integrationspolitischen Herausforderung, die europaweit ihresgleichen sucht.

Dass darauf in der oben erwähnten Publikation der Industriellenvereinigung nicht hingewiesen wird, empfinde ich als unredlich. Nur die halbe Wahrheit auszusprechen täuscht die LeserInnen und ist Österreichs LehrerInnen und unserem Schulwesen gegenüber infam.



Mit herzlichen Grüßen

Mag. Gerhard Riegler
Vorsitzender der ÖPU

¹ IV (Hrsg.), Beste Bildung für Österreichs Zukunft (2016), S. 16.
² a.a.O.
³ Eurostat-Datenbank, Abfrage vom 25. Oktober 2016.
⁴ Eurostat-Datenbank, Abfrage vom 25. Oktober 2016.



Die Woche im Medienspiegel der

Enorme Herausforderung:

„Im Schuljahr 2010/11 gab es 17.283 außerordentliche Schüler, 2015/16 waren es 31.118, hieß es auf Anfrage des STANDARD aus dem Büro von Bildungsministerin Sonja Hammerschmid (SPÖ). Das ist ein Anstieg von mehr als 80 Prozent in nur fünf Jahren.“

Der Standard online am 3. Oktober 2016

Silberstreif am politischen Horizont?

„Schulreform kann nur mit den Betroffenen funktionieren. Daher werden wir bei der konkreten Ausformulierung der Gesetzestexte eine geeignete Einbindung der Schulpartner in schulpolitische Prozesse sicherstellen.“

*NR-Abg. Brigitte Jank,
Bildungssprecherin der ÖVP,
Presseaussendung vom 23. Oktober 2016*

Nicht die Kinder vergessen!

„An manchen Standorten tun mir die Kinder leid, die den ganzen Tag in der Schule verbringen müssen.“

*Paul Kimberger,
Vorsitzender der ARGE Lehrer,
Die Presse vom 8. November 2016*

Widerstand gegen Entmündigung des SGA:

„Der aus Eltern-, Lehrer- und Schülervertretern bestehende Bundesschulgemeinschaftsausschuss spricht von einer völlig inakzeptablen Entmündigung und kündigt Widerstand an. Teile des Pakets würden ‚über Jahrzehnte mühsam erkämpfte Mitbestimmungsrechte zur Farce verkommen lassen‘.“

Die Presse online am 19. Oktober 2016

Es fehlt der Politik an Praxisnähe:

„Es ist völlig unverständlich, dass man auf das Wissen und die jahrelange Erfahrung von Schüler-, Lehrer- und Elternvertretern auf Bundesebene absichtlich verzichtet. Das Ergebnis ist nun ein Entwurf der offensichtlich von Personen erstellt wurde, die mit der Materie ‚SGA‘ nur wenig oder gar nicht vertraut sind!“

Genrot Schreyer, Akad. FDL, Präsident des Bundesverbandes der Elternvereine an mittleren und höheren Schulen, Presseaussendung des B-SGA vom 19. Oktober 2016

Die Ignoranz des „Bildungsexperten“:

„Der Bildungsexperte, der in der Regel seit seiner eigenen Schulzeit keine Schule mehr von innen gesehen hat, ignoriert hartnäckig die Reformen, denen sich Bildungsinstitutionen seit einigen Jahrzehnten unterwerfen müssen und die genau von jenem Geist oder Ungeist getragen sind, der auch den Bildungsexperten kennzeichnet.“

*Univ.-Prof. Mag. Dr. Konrad Paul Liessmann,
„Geisterstunde – Die Praxis der Unbildung“
(2014), S. 36f*

Leistung ermöglichen statt Anforderungen absenken!

„Das stete Absenken der Leistungsanforderungen ist Gift in der Integration.“

Heinz Buschkowsky, Bürgermeister von Berlin-Neukölln a. D., SPD, Festreferat beim 57. Internationalen Bodenseetreffen, Friedrichshafen am 9. Oktober 2016

Diese und viele weitere Zitate auf www.oepu.at